

Schnittkurs zwischen den Jahren 2018

Der Leiter des diesjährigen zweiteiligen Schnittkurses zwischen den Jahren kam diesmal aus den eigenen Reihen. Unser Vorstandsmitglied und Fachwart Jürgen Schlotz hat am Donnerstag, dem 27.12.2018 beim Theorieteil im SC Treff einen 2 Stündigen Vortrag über die Grundlagen des Obstbaus gehalten. Es ging nur am Rande um kleine Bäume in den Hausgärten. Der OGV möchte besonders den Erhalt der Streuobstwiesen fördern, deshalb wurde der Baumschnitt an großen Bäumen oder Bäumen die groß werden sollen demonstriert.

Obstbäume bestehen in der Regel aus der Unterlage und der Edelsorte, die auf der Unterlage veredelt ist. Die Unterlage gibt die Wuchshöhe des Baumes vor. Ein Teilnehmer berichtete aber von einem Baum, der erst richtig ausgetrieben hat, als er eine andere Sorte darauf gepropft hat. D.h. die Unterlage und teilweise die Edelsorte bestimmen das Baumwachstum.

Bäume müssen geschnitten werden, damit die Statik stimmt. Zunächst muss man dafür sorgen, dass ein tragfähiges Gerüst aufgebaut wird. Es besteht aus Stammverlängerung plus 3 bis 4 steilen Leitästen. Auch bei lange vernachlässigten Obstbäumen versucht man noch dieses Prinzip anzuwenden. Schließlich haben die Früchte von Obstbäumen ein hohes Gewicht.

Ausreichende Belichtung und Belüftung wird durch einen Schnitt ebenfalls erreicht. Nach einem Regen kann bei genügender Belüftung der Baum wieder rasch abtrocknen und somit wird der Ausbreitung von Pilzen wie Schorf Einhalt geboten.

Nicht geschnittene Bäume verkahlen im Kroneninneren. Nach einem Schnitt kann wieder Licht ins Innere gelangen mit der Folge von Neuaustrieben. An wenigen Jahren alten Trieben wächst besseres und schöneres Obst. In der Fachsprache ist mit "physiologisches Gleichgewicht" gemeint, dass Austrieb und Fruchtertrag ein Gleichgewicht bilden.

Sollen alle Wasserschosse weggeschnitten werden? Nein! Diese sind in der Regel senkrecht stehende einjährige Triebe. Ein Teil wird weggeschnitten. Ein Teil kann aber in den folgenden Jahren zu Fruchtholz werden und sich auf Grund der Fruchtlast herunterbiegen.

Beim sehr gut besuchten praktischen Teil am nächsten Tag kam der vom OGV neu erworbene



Hochentaster bei idealem Wetter zum Einsatz. Auf dem Gütle unseres Vereinsmitglieds Knut wurden mit wenigen gezielten Schnitten große, weit oben stehende Äste entnommen. Es wurde gezeigt, dass mit wenig Arbeit die schon oben aufgeführten Ziele zu erreichen sind. Jürgen Schlotz hat auch bei seinen eigenen Bäumen positive Erfahrungen gemacht. Ohne Hochentaster war es seither sehr mühsam dicke Äste zu entfernen. Oft hat man deshalb diese Äste nicht entfernt.

Außer dem Akku-Hochentaster wurde auch eine Akku Kettensäge angeschafft. Eindringlich wurde darauf hingewiesen, dass bei Nutzung dieser Maschinen Schutzkleidung getragen werden muss! Diese besteht aus Schutzhelm mit Visier, einer Schnitenschutzhose und Sicherheitsschuhen. Da beim Sägen mit dem Hochentaster das Sägeblatt eingeklemmt werden kann, wird empfohlen einen Schüttelhaken mit zu nehmen um damit den fast abgesägten Ast zu entlasten.

Auf dem OGV Vereinsgrundstück sorgt ein rigoros geschnittener Baum in den letzten Jahren für Aufmerksamkeit!. Aufgrund von Fotos konnte beim theoretischen Teil gezeigt werden warum so und wie geschnitten wurde. Durch unerlaubte, zusätzliche Eingriffe von unbekannter Seite wurde dieser Zustand noch verstärkt. Diesmal wurde nur einen moderater Schnitt an diesem Baum vorgenommen.

Nach dem kurzen Aufenthalt auf dem OGV Grundstück war die dritte Station Erwins Streuobstgrundstück. Hier befinden sich vor allem sehr alte Bäume. Auch bei diesem kam der Hochentaster zum Einsatz. Alte Bäume sind ökologisch wertvoll. Es gibt Spechthöhlen und Lebensraum für vielerlei Tiere. Deshalb ist eine lebensverlängernde Maßnahme das Ziel. Entlastungsschnitte sind hier wichtig, da bei zu ausladenden Ästen die Hebelverhältnisse sehr ungünstig sein können. Durch den Schnitt möchte man ein vorzeitiges Zusammenbrechen verhindern.